

der ruf j

gemeindezeitschrift
der evang.
pfarrgemeinde
jenbach

Nr. 2/Juni 2015



Zufriedenheit

Kontakt Pfarrgemeinde

www.evangelisch-jenbach.at



Büro

Frau Renate Kaltschmid

Tel & Fax: 05244/62448

Mail: jenbach@evang.at



Pfarrer

Meinhardt von Gierke

Tel: 0699/18877524

Mail: jenbach@evang.at



Kurator

Helmut Hiden

Tel: 05242/65908

IMPRESSUM

Unser Leitsatz in der Pfarrgemeinde

»Wir wollen eine herzliche und einladende Pfarrgemeinde sein,
um Menschen für Jesus Christus zu begeistern.«

Bankverbindung Kto.-Nr. 0300058740, Sparkasse Schwaz AG, BLZ 20510

Redaktion Christine Picker, Ingeborg Wessiak, Nicole Krebs, Mandy Balthasar,
Meinhardt von Gierke

36. Jahrgang - erscheint viermal jährlich. Namentlich gekennzeichnete Beiträge
müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Artikelabgabe für den nächsten RUF spätestens 04.09.2015 | Thema: Bildung

e-Mail: der.ruf@gmx.at

Layout/Gestaltung sj.design - Johannes Kamenik-Schmalzl | sj.design@gmx.at

Druck Eins Zwei Drei Druck | Schwaz



Inhalt

Seite

- 4 **Vorwort**
- 5 **Zufriedenheit**
- 6–7 **Über die Gier, den Reichtum und die Zufriedenheit**
- 8 **Unzufriedenheit und Fortschritt**
- 9 **Neuer Plattenbelag vor der Erlöserkirche nötig**
- 10 **Das Geheimnis**
- 11 **Einzigartig**
- 12–13 **Herausforderung**
- 14 **Die Wunderpillen**
- 15 **Infos**
- 16 **Kinderseite**
- 17 **Gottesdienst im Grünen und MitarbeiterInnenausflug**
- 18–19 **Glückwünsche**
- 19 **Begrüßung der Urlauberseelsorger & Ankündigung Predigtreihe**

In der Heftmitte finden Sie ein Einlageblatt zum Heraustrennen mit den Gottesdienstterminen der nächsten 3 Monate.

Vorwort

Meine Frau und ich saßen abends auf der Terrasse und es war einfach schön. Sehr milde Sommerluft war zu spüren, die Laute um uns herum waren gedämpft, es roch nach Sommer, Urlaub, ..., sogar unsere Hündin war zufrieden und lag faul zu unseren Füßen. Das sind Momente, wo man einfach zufrieden ist, mit sich und der Welt.

So oft gibt es sie nicht, diese Momente, und es liegt an uns selbst, aufmerksam zu sein und sie uns und anderen zu ermöglichen. Einmal Ruhe zu geben und nur zu sein. Nicht zu denken und zu tun, sondern »einfach« da zu sein, zu fühlen und zu spüren.

Schauen wir uns nun die Unzufriedenheit an, die mindestens zwei Seiten hat. Zum Einen kennen wir unzufriedene Menschen, die uns das Leben schwer machen. Die ständig nörgeln und mehr und anderes haben wollen. Es gibt aber auch die konstruktive Unzufriedenheit, die uns dazu bringt, Dinge zu verbessern. Die uns hinterfragen lässt, was vielleicht schon lange so ist oder gemacht wird.

In unserem Leben, in unserer Biografie erleben wir Zufriedensein und Unzufriedenheit unterschied-

lich. Ein junger Mensch will mehr und mehr, ist unzufrieden mit vielem und oft auch mit sich selbst. Ein älterer Mensch kennt mittlerweile seine Grenzen. Er kann wahrscheinlich auf Erfolge, kleine und große Siege in seinem Leben stolz sein und fühlt sich deshalb erfolgreicher und zufriedener. Der alte Mensch erlebt Zufriedenheit vor allem im Rückblick. Gut ist es, wenn man im Alter noch Möglichkeiten hat, etwas umzusetzen. Wenn man ernst genommen wird, die Chance hat, sich einzubringen. Das erhöht noch die Zufriedenheit.

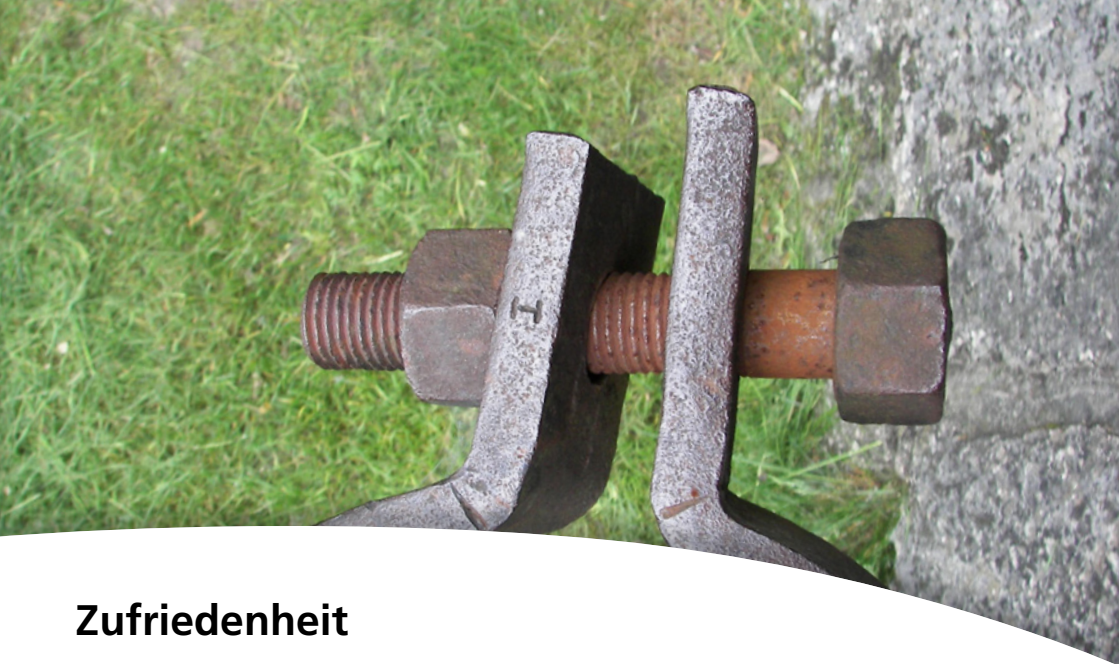
Wohl dem Menschen, der in der Dosierung von Zufriedenheit und Unzufriedenheit ein gutes Maß findet und sich Gott überlassen kann, der uns in seiner Gnade mit allem Guten in unserem Leben versehen will.

Ich empfehle zusätzlich zum Glauben noch zwei Pillen am Tag (entsprechend S.14 dieses RUFs): morgens die Pille Zufriedenheit und abends die Pille Dankbarkeit.

Erzählt mir, wie die Wirkung war!

Ihr / Euer Pfarrer

Pfarrer Meinhardt von Gierke



Zufriedenheit

Ich kenne kaum einen Menschen, der sagt: Ich bin glücklich. Aber ich kenne viele, die sagen: Ich bin zufrieden. Glück ist eine Nummer zu groß für den Alltag, Glück ist etwas für die wenigen großen Momente im Leben. Aber zufrieden kann man sein. Zufrieden sein heißt – im Frieden sein. Im Frieden mit sich selbst, mit anderen, und – wenn er einem wichtig ist – mit Gott.

Ich bin sehr zufrieden. Dieses Gefühl begleitet mich schon lange. Mein Rezept ist dabei: Verzicht. Ja, Verzicht! Das hört sich erst einmal negativ an. Aber ich meine das ganz positiv. Ohne Verzicht, sagen Historiker und Psychologen, gibt es keine Kultur. Wenn jeder alles

haben will, wird man sich bald bekriegen. Verzicht macht ganz und gar nicht miesepetrig. Sondern zufrieden!

Ich muss zum Beispiel nicht alles wissen, was man wissen kann. Muss nicht alles haben, was neu ist. Ich muss nicht in aller Munde sein, es braucht auch mich nicht jeder zu kennen. Es muss mir auch nicht alles gelingen, ich darf Fehler machen.

Barmherzigkeit besteht wohl darin, mir selbst und anderen zu erlauben, nicht wie Gott sein zu müssen. Nicht perfekt, nicht vollkommen. Sondern eben: Mensch sein!

(Pfarrer Stefan Jürgens, Stadtlohn St. Otger)



Über die Gier, den Reichtum und über die Zufriedenheit

In einem kleinen mexikanischen Dorf stand ein Investmentbanker am Pier und beobachtete, wie ein Fischerboot dort anlegte. Es hatte einige riesige Thunfische geladen.

Der Banker gratulierte dem Fischer zu dem prächtigen Fang und fragte, wie lange er dazu gebraucht habe.

Der Mexikaner antwortete: Ein paar Stunden nur. Nicht lange.

Daraufhin fragte der Banker, warum er denn nicht länger auf See geblieben ist, um noch mehr zu fangen.

Der Mexikaner sagte: Die Fische reichen mir, um meine Familie die nächsten Tage zu versorgen.

Der Banker fragte weiter, was er mit dem Rest des Tages tue.

Der mexikanische Fischer erklärte: Ich schlafe morgens aus, gehe ein bisschen fischen, spiele mit meinen Kindern, mache mit meiner Frau Maria nach dem Mittagessen eine Siesta, gehe in das Dorf spazieren, trinke dort ein Gläschen Wein und spiele Gitarre mit meinen Freunden. Sie sehen: ich habe ein ausgefülltes Leben.

Der Banker erklärte: Ich bin ein Harvard-Absolvent und könnte Ihnen ein klein wenig helfen. Sie sollten mehr Zeit mit dem Fischen verbringen und vom Erlös ein größeres Boot kaufen. Mit dem Erlös hiervon wiederum könnten sie mehrere Boote kaufen, bis sie eine ganze Flotte haben. Statt



den Fang an einen Händler zu verkaufen, könnten sie direkt in eine Fischfabrik liefern. Und schließlich könnten sie eine eigene Fischverarbeitungsfabrik eröffnen. Sie könnten Produktion, Verarbeitung und Vertrieb selbst kontrollieren. Im Anschluss könnten sie dann dieses kleine Fischerdorf verlassen und nach Mexiko City oder Los Angeles, vielleicht sogar nach New York umziehen, von wo aus sie dann ihr florierendes Unternehmen leiten.

Der Mexikaner fragte: Und wie lange wird das dauern?

Der Banker antwortete: So etwa 15 bis 20 Jahre.

Der Mexikaner fragte: Und was dann?

Der Banker lachte und sagte: Dann kommt das Beste. Wenn die Zeit reif ist, könnten sie mit ihrem Unternehmen an die Börse gehen, ihre Unternehmensteile verkaufen und sehr reich werden. Sie könnten Millionen verdienen.

Der Mexikaner fragte: Millionen, und dann?

Der Banker sagte: Dann können sie aufhören zu arbeiten. Sie könnten in ein kleines Fischerdorf an der Küste ziehen, morgens lange ausschlafen, ein bisschen fischen gehen, mit ihren Kindern spielen, eine Siesta mit ihrer Frau machen, in das Dorf spazieren gehen, am Abend ein Gläschen Wein genießen und mit Ihren Freunden Gitarre spielen.

Unzufriedenheit und Fortschritt

Ich habe ein Recht, mich aufzuregen und davon mache ich Gebrauch. Es regt mich auf, dass Milliarden Euro für Bauprojekte verwendet werden aber bei Polizei und Bildung gespart wird. Es macht mich wütend, dass es Eltern gibt, die ihre Kinder physisch und psychisch misshandeln. Und es regt mich dermaßen auf, dass manche Kinder sich mit Schimpfwörtern begrüßen und das auch noch cool finden.

Manchmal habe ich das Gefühl, je mehr ich über eine Ungerechtigkeit weiß, desto mehr regt es mich auf. Dann entsteht eine richtige Wut auf die Situation und ich überlege krampfhaft, was ich tun kann, um das zu ändern. Ich weiß, dass es manchmal nichts bringt, mich aufzuregen. An vielen Dingen kann ich gar nichts ändern. Aber manchmal ist die Unzufriedenheit über eine Situation notwendig. Weil ich nur dadurch was zum Besseren verändern.

Ich glaube, es ist ganz wichtig, dass Menschen sich aufregen. Der englische Schriftsteller Aldous Huxley hat mal gesagt: »Den Fortschritt verdanken die Menschen den Unzufrie-

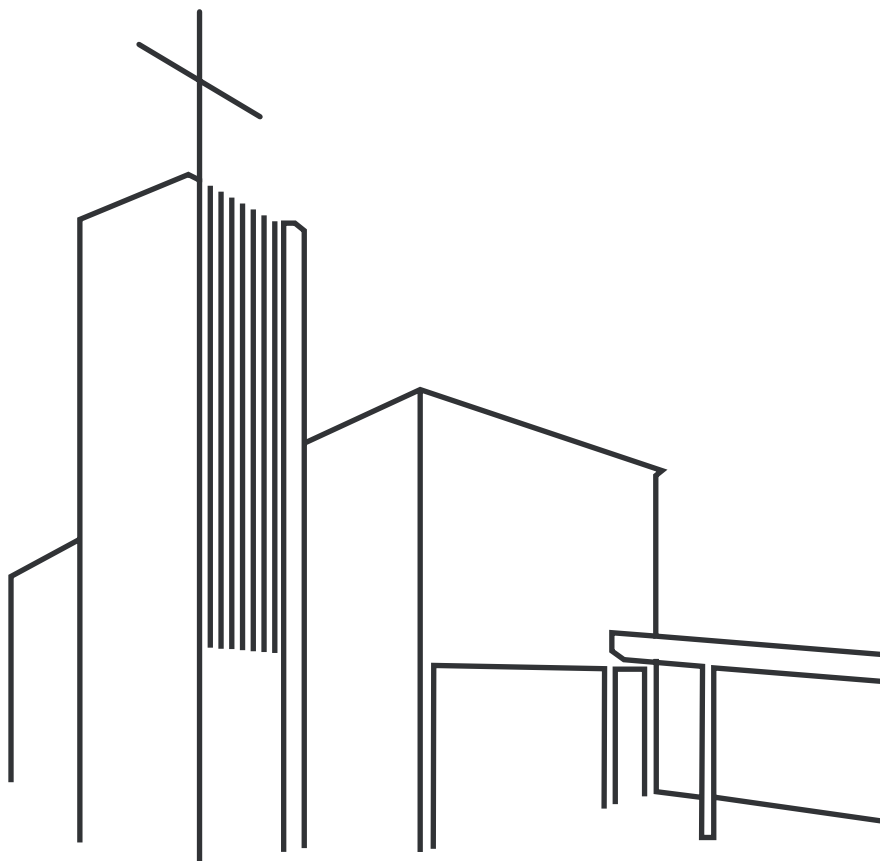
denen«. Da gebe ich ihm recht. Hätte sich niemand über das Leid von Kindern aufgeregt, gäbe es bestimmt kein Jugendamt. Und wenn sich niemand über die politischen Missstände aufgeregt hätte, dann stünde die Mauer heute noch in Deutschland.

Es macht überhaupt keinen Sinn, sich über alles und jeden zu ärgern. Oft muss man einfach cool bleiben und auch mal einige Unannehmlichkeiten akzeptieren.

Aber ich finde, es ist unerlässlich, dass Menschen die Ungerechtigkeiten und Probleme in der Welt erkennen, sich darüber aufregen und überlegen, was man besser machen kann. So gesehen ist es nicht nur mein Recht, sondern sogar meine Pflicht, mich aufzuregen. Damit aus der Unzufriedenheit eine Verbesserung entstehen kann.

Dann ist die Unzufriedenheit nicht nur blinde Wut oder genervtes Gemecker. Sondern das notwendige Bindeglied zwischen unerträglichen Zuständen und einer besseren Welt.

(von Gisela Schiess, Katholische Kirche)



Der Baum vor der Erlöserkirche in Jenbach treibt mit seinen Wurzeln die Platten hoch. Deshalb müssen wir diesen leider aus Sicherheitsgründen entfernen lassen. Kostenpunkt: 800 €

Im Zuge dieser Maßnahme ist auch der Plattenbelag zu erneuern. Wir haben uns schließlich in der Gemeindeleitung dazu entschlossen, den Bereich vor Kirche und Büro mit neuen schönen Platten zu gestalten. Die Kosten für diese Aktion belastet unser Budget mit 5000 €.

Darum unsere große Bitte: Unterstützen Sie uns dabei, unsere Erlöserkirche auch im Eingangsbereich noch einladender wirken zu lassen!



Das Geheimnis

Es kamen ein paar Suchende zu einem alten Zenmeister. »Herr«, fragten sie »was tust du, um glücklich und zufrieden zu sein? Wir wären auch gerne so glücklich wie du.«

Der Alte antwortete mit mildem Lächeln: »Wenn ich liege, dann liege ich. Wenn ich aufstehe, dann stehe ich auf. Wenn ich gehe, dann gehe ich und wenn ich esse, dann esse ich. Die Fragenden schauten etwas betreten in die Runde. Einer platzte heraus: »Bitte, treibe keinen Spott mit uns. Was du sagst, tun wir auch. Wir schlafen, essen und gehen. Aber wir sind nicht glücklich. Was ist also dein Geheimnis?«

Es kam die gleiche Antwort: »Wenn ich liege, dann liege ich. Wenn ich

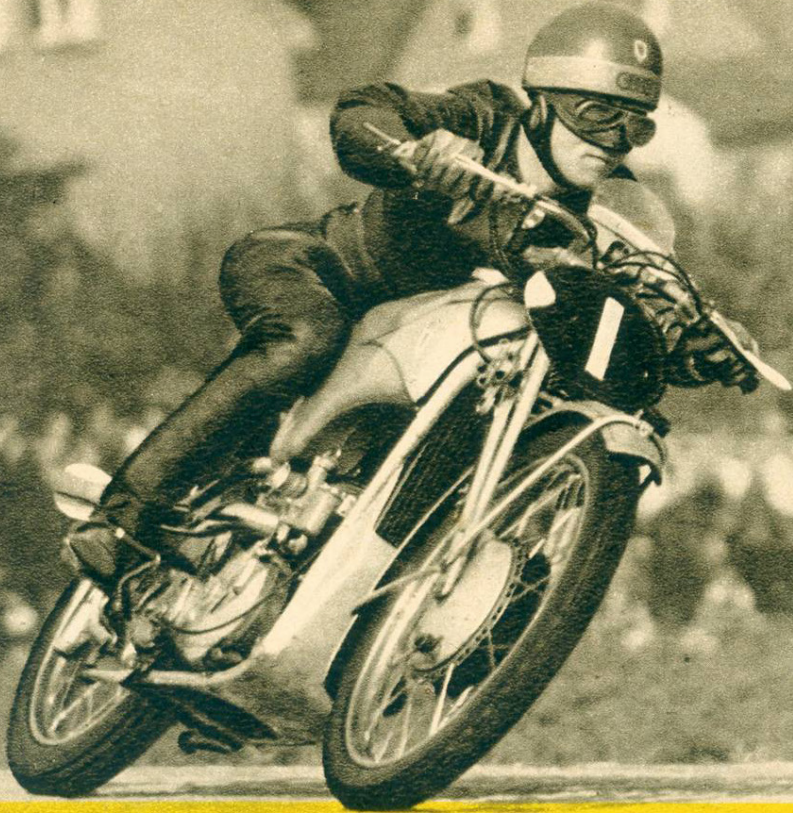
aufstehe, dann stehe ich auf. Wenn ich gehe, dann gehe ist und wenn ich esse, dann esse ich.« Die Unruhe und den Unmut der Suchenden spürend, fügte der Meister nach einer Weile hinzu: »Sicher liegt auch Ihr und Ihr geht auch und Ihr esst. Aber während Ihr liegt, denkt Ihr schon ans Aufstehen. Während Ihr aufsteht, überlegt Ihr wohin Ihr geht und während Ihr geht, fragt Ihr Euch, was Ihr essen werdet. So sind Eure Gedanken ständig woanders und nicht da, wo Ihr gerade seid. In dem Schnittpunkt zwischen Vergangenheit und Zukunft findet das eigentliche Leben statt. Lasst Euch auf diesen nicht messbaren Augenblick ganz ein und Ihr habt die Chance, wirklich glücklich und zufrieden zu sein.«

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden



(v.l.n.r.) Ilona Sanner, Nina Klötzel, Benedikt Paasch,
alle drei vom Konfi-Team,
Sophie Stoiber, Leonie Huber, Ben Edelbauer, Fabian Jung,
Guido van Diest, Alexandro Jud, Leon Michel,
Sophia Scholz, Sonja Daberto


Wir laden ein zum
MOTORRADGOTTESDIENST
zum Saisonabschluss
von Motorradfahrern für Motorradfahrer



Samstag, 12. September 2015, 14.00 Uhr
an der evang. Christuskirche in Wattens

(an der Bundesstrasse am östl. Ortsende neben der  Tankstelle)

anschl. gemeinsame Ausfahrt, Zeit für Benzingespräche,
Leute treffen, Spaß haben, essen und trinken.....



Einzigartig!

*Lieber Vater im Himmel,
ich freue mich, daß ich bei Dir
kein Geschöpf von der Stange bin,
sondern ein wertvolles und
einzigartiges, handgemachtes Unikat.
Du verwechselst mich nicht
Und willst mich auch nicht austauschen.
Du freust Dich an mir.
Du hast Pläne mit mir.
Du beschenkst mich.
Hilf mir, das zu verinnerlichen,
denn dann kann ich anders leben:
voller Zuversicht, Gelassenheit
und Freude am Leben.
Amen.*

Annette Penno



Herausforderung

»Das Leben ist eine Herausforderung! Nur Mut. Packen Sie's an!« In der Bahnhofs-buchhandlung habe ich eine dieser Zeitschriften für Männergesundheit durchgeblättert. Darin stand das auf so einer Beratungsseite. Ich weiß nicht mehr, worum es ging - nur dies ist mir im Gedächtnis geblieben: »Das Leben ist eine Herausforderung. Nur Mut.«

Stimmt das? Habe ich mich hinterher eine ganze Weile gefragt - ist das Leben wirklich vor allem eine Herausforderung? Ein Kampf, der bestanden werden muss? Eine Aneinanderreihung von Problemen, für die man eine Lösung finden muss, Aufgaben, die bewältigt werden müssen? Und: Macht das Mut, wenn man das Leben so sieht?



Als Christin sehe ich das anders. Ich glaube, dass das Leben zuerst ein Geschenk ist. Ich habe es mir nicht selbst gegeben. Gott hat es geschaffen. Jedes einzelne Leben. Meins auch. Natürlich haben meine Eltern ihren Teil dazu beigetragen, dass ich zur Welt gekommen bin. Aber dass ich so geworden bin, wie ich bin, das haben sie nicht gemacht. »Ich glaube, dass mich Gott geschaffen hat, samt allen Kreaturen«, so hat Martin Luther das formuliert. »Er hat mir Leib und Seele, Vernunft und alle Sinne gegeben und erhält sie noch.«

Das Leben ist nicht zuerst eine Herausforderung. Das kann es auch sein, aber zuerst ist das Leben ein Geschenk. Ich kann und soll es zufrieden annehmen und mich darüber freuen. Über die guten Erfahrungen und die schönen Sonnenaufgänge, über die verregneten Tage und die netten Kollegen. Über die Kinder und dass bald Weihnachten ist. Über die Lösung, die

ich für irgendein Problem gefunden habe, aber auch über die Menschen, die mir beigestanden haben, als ich keine Lösung wusste. Damit kann ich mehr als zufrieden sein und soll ich mich darüber freuen. Auch, wenn ich eine Herausforderung nicht bestanden, eine Aufgabe nicht gelöst habe. Das Leben ist ein Geschenk. Gott stattet mich aus mit allem was ich brauche. Begabungen und Möglichkeiten, Erfahrungen, aus denen ich lernen kann. Begegnungen, die mich weiter bringen. Eindrücke, die mich zufrieden sein lassen. Freude, die mich beflügelt.

Das Leben ist ein Geschenk. Und jeder Tag ist voll von Möglichkeiten, sich darüber zu freuen. Ich glaube: Das hilft dann auch, mit seinem Geschenk zufrieden zu sein und damit Herausforderungen zu bestehen.

Dr. Lucie Panzer,
Evangelische Kirche Stuttgart



Die Wunderpillen

Ein Arzt besucht seine Patienten im Altersheim. Ihm fällt ein 96jähriger Mann auf, der stets zufrieden und freundlich ist. Eines Tages spricht ihn der Arzt darauf an und fragt nach dem Geheimnis seiner Freude.

Lachend antwortet der Mann: »Herr Doktor, ich nehme jeden Tag zwei Pillen ein, die helfen mir!«

Verwundert schaut ihn der Arzt an und fragt: »Zwei Pillen nehmen Sie täglich? Die habe ich Ihnen doch gar nicht verordnet!«

Verschmitzt lacht der Mann und antwortet: »Das können Sie auch gar nicht, Herr Doktor. Am Morgen nehme ich gleich nach dem Aufstehen die Pille Zufriedenheit. Und am Abend, bevor ich einschlafe, nehme ich die Pille Dankbarkeit.

Diese beiden Arzneien haben ihre Wirkung noch nie verfehlt.«

»Das will ich Ihnen gerne glauben«, meint der Arzt.

»Ihr gutes Rezept werde ich weiterempfehlen.«

Aus Überlebensgeschichten
für jeden Tag von Axel Kühner

Infos



Der neue Konfirmandenkurs startet!

Die Jahrgänge 2001/2002 sind reif zur Konfirmation, sowie die Jugendlichen, die in die 4. Klasse Hauptschule oder Gymnasium gehen.

Bitte meldet Euch bei uns zum Konfirmandenkurs im Büro (Tel.: 05244-62448) bis zum 15. September 2015 an.

Der Infoabend ist am Freitag,

18. September 2015 in Jenbach im Pfarrhaus

Martin-Luther-Platz 1

um 19.30 Uhr.

Euer motiviertes Konfi-Team freut sich schon auf Euch!

Bitte Vormerken!

Unseren



Schulanfangsgottesdienst

für alle Schülerinnen und Schüler feiern wir am

Sonntag, 13. September, um 10.00 Uhr

in der **Erlöserkirche in Jenbach.**

Das Vorbereitungsteam freut sich auf Euch!

Der Kreis



Abenteuer Bibel

trifft sich von Oktober bis Dezember an den folgenden Terminen:

7.10.

4.11.

2.12.

Zeit: von **9.00 – 10.30 Uhr**

Ort: **Gemeindesaal im Pfarrhaus, Jenbach**



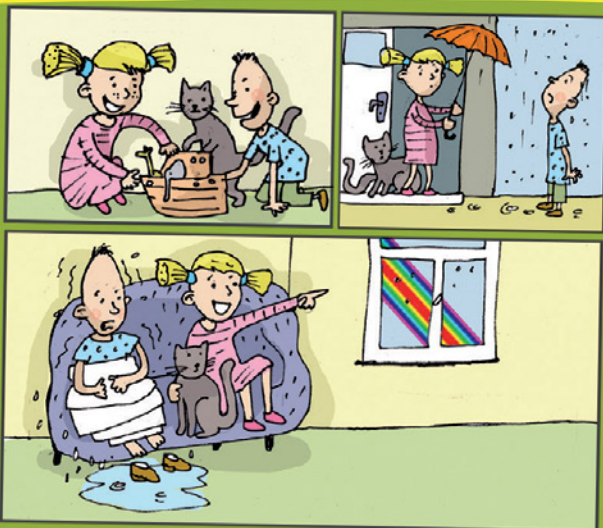
Kinderseite

(aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin)

Tipp für Naturkinder

Raus in den Garten oder drinnen bleiben? Das kommt aufs Wetter an. Woran du merkst, dass es sonniges, trockenes Wetter geben wird:

- Windstille
- die Schwalben fliegen hoch
- Baumzapfen sind geöffnet
- starkes Abendrot am Himmel



Mit einem Regenbogen

Himmliches Wunder

Mit welchem Naturschauspiel hat sich Gott mit den Menschen nach der Sintflut versöhnt?



Aus welchen Städten kommen die Urlaubspostkarten?



Freiberg, Sonneberg, Neuhaus, Landschut, Schweinfurt

Benjamins Butter

Fülle einen Becher zimmerwarme Schlagsahne mit mindestens 30 % Fettgehalt in ein leeres, sauberes Marmeladeglas. Schraube den Deckel fest auf und schüttele das Glas kräftig und lange. Nach 5 Minuten trennt sich die Buttermilch vom Fett. Weiterschütteln! Bald entsteht ein gelber Klumpen: deine Butter!



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de





Unser



Gottesdienst im Grünen

findet heuer am **Sonntag 12. Juli** um **10.00 Uhr**
an der Kirche der Rottenburg oberhalb von Rotholz statt!

Lasst uns gemeinsam diesen Gottesdienst in der Natur
genießen!



Am **Samstag, 3. Oktober 2015**

werden wir wieder einen **gepflegten Tagesausflug** mit Euch
Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern machen!

Wir fassen den Begriff »Mitarbeiter« dabei sehr weit und ich
freue mich, wenn viele von Euch und Ihnen mitfahren.
Bitte haltet Euch den Termin frei! In Zukunft werden wir
immer am ersten Samstag im Oktober einen Ausflug machen.

Diese Seite ist in der digitalen Ausgabe von
"der ruf" nicht verfügbar!



Wir begrüßen bei uns in der Pfarrgemeinde sehr herzlich unsere diesjährigen Urlauberseelsorger!

Herr Pfarrer **Ulrich Billet** aus *Hamburg* ist vom 16. Juli bis zum 03. August bei uns und hält in der Zeit die Gottesdienste in Wattens und Jenbach. Wir begrüßen ihn und seine Frau recht herzlich und wünschen viele gute Erfahrungen!

Herr Ing. **Roland Weng** aus *Wien* wird vom 31. Juli bis zum 30. August bei uns sein und Gottesdienste in Mayrhofen und Fügen sowie in Wattens und Jenbach halten. Wir hatten schon einmal die Gelegenheit, ihn bei uns zu haben, und ich freue mich sehr, dass er bei uns in Tirol als Lektor an vier Sonntagen Gottesdienste hält. Im Brotberuf arbeitet er als Kirchenbeitragsbeauftragter im Oberkirchenrat in Wien.

Vorankündigung



Predigtreihe »Die ersten drei Gebote«

am **20.09.2015** über das 1. Gebot

am **18.10.2015** über das 2. Gebot

am **15.11.2015** über das 3. Gebot.

Jeweils beim zentralen Gottesdienst in Wattens um 10.00 Uhr.

Pb.b. GZ 02Z032010 M

Medieninhaber und Herausgeber

Tel. und Fax

E-Mail

Web

Erscheinungs- und Verlagspostamt: A-6200 Jenbach

Evangelisches Pfarramt A. u. H.B.
Martin Luther Platz 1, 6200 Jenbach

05244/62448

jenbach@evang.at

www.evangelisch-jenbach.at

**Sei nun wieder
zufrieden, meine Seele;
denn der HERR
tut dir Gutes.**

Psalm 116.7

